

Hermann Steinert †.

Hermann Steinert, Bürgerschullehrer und Stadtverordneter zu Dresden, starb am 2. Juli 1898 im Alter von 37 Jahren an Lungenentzündung.

Auf Anregung und durch die Anleitung eines Onkels, des Registrators und Entomologen Forberg in Frauenstein (dessen Sammlung namentlich sächsischer Schmetterlinge und Käfer nach seinem Tode an eine Frankenger Schule überging) und unterstützt durch seinen Stiefvater Korrektor Meeser, wurde Steinert von seinem 12. Lebensjahre an ein eifriger Sammler und Züchter von Schmetterlingen.

Nach dem Besuche der Bürgerschule trat Steinert in das Seminar zu Dresden-Friedrichstadt ein, das er nach fünfjährigem Studium verliess.

Zunächst als Hilfslehrer im Pestalozzistift thätig, wurde er auf seine Bewerbung hin in den Dresdner städtischen Schuldienst berufen. Hierauf ging er auf 7 Monate nach Lausanne, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Nach seiner Rückkunft bestand er hierin das Staatsexamen. Während dieser Zeit war Steinert stets eifriger Entomologe. Seine Ferienreisen nach Tirol, namentlich nach Atzwang und auf die Franzenshöhe und in die Schweiz, die er vornehmlich zu Forschungs- und Sammeltzwecken unternahm, zeugen durch die Reichhaltigkeit der Ausbeute an seltenen Thieren von grossem Sammelfleiss und bemerkenswerther Ortskenntniss. Auch in der Dresdner Gegend sammelte er besonders viel und erfolgreich. Er hinterlässt eine reichhaltige, wohlgeordnete und zuverlässig bestimmte Sammlung, die fast nur reine Stücke aufweist.

Der Verein verliert in Steinert einen treuen und fleissigen Mitarbeiter, welcher eine Anzahl interessanter Aufsätze über Fang- und Zuchresultate, sowie faunistische Arbeiten in unserer Zeitschrift veröffentlichte.

Dieselben sind folgende:

1. Schmetterlingsfang in Südtirol während des Hochsommers. *Iris*, Bd. II. 1889.
2. Die Macrolepidopteren der Dresdner Gegend. *Iris*, Bd. IV, V, VI, VII. 1891—94.
3. Ueber das Auftreten von *Amphidasys Betularius* L. ab. *Doubledayaria* Mill. in Sachsen, mit Bemerkungen über die Zucht des Thieres. *Iris*, Bd. V. 1892.

4. Zur Entwicklung von *Caradrina Exigua* Hb. Iris, Bd. VII. 1894.
5. *Caradrina Selini* B. und ihre Entwicklung. Iris, Bd. VIII. 1895.
6. Einige Bemerkungen zu der Entwicklung von *Mamestra Glauca* Hb. Iris, Bd. VIII. 1895.
7. Nachtrag zu meiner Arbeit über die *Macrolepidopteren* der Dresdner Gegend. Iris, Bd. IX. 1896.
8. *Acronycta Strigosa* F. ab. *Casparii*. Iris, Bd. X. 1897.
9. Dunkle *Acronycta*-Aberrationen. Iris, Bd. XI. 1898.

Der Verstorbene, welcher zehn Jahre als Schriftführer des Vereins thätig war und diesem auch als Mitglied des Redaktionsausschusses werthvolle Dienste leistete, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und wird als liebenswürdiger Sammelcolleague allseitig vermisst.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert. Möge die Erde ihm leicht sein.

Heinrich Ribbe †.

Nach längerer Krankheit starb am 19. Januar 1899 zu Oberlössnitz bei Dresden, im Alter von 66 Jahren, ein früheres langjähriges Iris-Mitglied, der Lepidopterologe Herr Heinrich Ribbe. Während seiner Mitgliedschaft zeichnete sich der Verstorbene als eifriger Förderer unseres Vereins aus, namentlich durch Schenkung von seltenen Lepidopteren, die zu Gunsten der Vereinskasse Verwerthung fanden. Er wirkte ferner während mehrerer Jahre als 2. Vorsitzender und war einer der Gründer der Vereins-Zeitschrift. Die Dresdner Mitglieder dürften wohl nicht zum geringsten Theil ihre ergiebigen Sammelresultate der Ribbe'schen Schule verdanken, da der Verstorbene als praktischer Sammler gern Anleitung ertheilte und in uneigennütziger Weise seine Erfahrungen und Kenntnisse auch andern zur Verfügung stellte.

Heinrich Ribbe, sowie in letzter Zeit sein Sohn Carl lieferten der Entomologie eine ganze Anzahl neu erbeuteter Schmetterlingsarten, das Ergebniss einer Reihe beschwerlicher Sammelreisen, die theilweise nennenswerthe pecuniäre Opfer erforderten.

Wir können nur seinen Heimgang von Herzen betrauern und werden ihm auch fernerhin das beste Andenken bewahren.

Eduard Schopfer.